

stimmung von Arm. mit $\mathfrak{G}^{\text{Hex.}}$ zu beobachten. Beidemale sind jedoch die Worte unter Asteriskos kein wirkliches hexaplarisches Sondergut, kehren vielmehr in $\mathfrak{G}^{\text{Vg.}}$ wieder und können deshalb auch als Beleg für eine Identität oder Verwandtschaft von $\mathfrak{G}^{\text{Arm.}}$ mit $\mathfrak{G}^{\text{Hex.}}$ nicht angerufen werden. Auch von der Seite der hexaplarischen Zeichen her hat es mithin als erwiesen zu gelten, daß $\mathfrak{G}^{\text{Hex.}}$ oder ein verwandter Text die Grundlage der Überarbeitung des armenischen Psalters nach dem Griechischen nicht war.

(Fortsetzung folgt.)

Prof. A. BAUMSTARK.

B) FORSCHUNGEN UND FUNDE

Über die syrischen Handschriften in Leningrad (Petersburg).¹

— Die folgenden syrischen Hss. in Leningrad befinden sich heute in der ‚Russischen Öffentl. Bibliothek‘.

I. Die alte Serie ist von B. Dorn im *Catalogue des Manuscrits et Xylographes Orientaux de la Bibl. Imp. Publ. de St. Pétersbourg*, ebendort 1852, S. 559/64 (= VI. *Manuscrits Syriaques*), n^{oo} 618—622, beschrieben. — Nr. 618 ist ein (melkitischer) Psalter mit seinen zehn Cantica aus dem AT. und NT. und mit Troparia. Die Hs. ist geschrieben (wann?) von einem Priester Petrus aus Chardin, Bezirk Batrun, i. Libanon und enthält 223 Blätter in Klein-4^o. — Nr. 619 ist ein Vierevangelium in maronitischer Schrift mit Perikopenangaben. Die Hs. ist geschrieben i. J. 1828 d. Gr. = 1517 Chr. im Monat Mai durch Elia bar Abraham vom Berge Libanon, vom Kloster Kanobin der h. Jungfrau, in den Tagen des Papstes Leo (X.) und des Maronitenpatriarchen Petrus; sie enthält 113ff. in 4^o. Über den Schreiber vgl. Assemani, *Bibl. Apostol. Valic. Codd. Mss. Catal.* II, p. 57, Nr. XV und p. 23, sowie Zotenberg, *Catal. des Mss. Syr. etc. de la Bibl. Nat.*, p. 15, Nr. 44. — Nr. 620 trägt die Beischrift ‚*Missa Chaldaice et Latine 1600*‘ und ist die ursprünglich nestorianische sog. Apostelliturgie, eine jüngere Hs., 91ff. in 4^o enthaltend. — Nr. 621 ist ein Apostolos-Lectioarium, von 111 Pergamentblättern in fol., in Estrangelaschrift und „augenscheinlich“ sehr alt. Die erste Lesung = Röm. 3 31—4 12 für den 1. Verkündigungssonntag. Da Blätter zum Schlusse fehlen, so ist leider nicht ersichtlich, wann die Hs. geschrieben,

¹ Für das ‚Gerippe‘ dieser Liste bin ich H. Prof. Benešević-Petrograd zu ganz besonderem Dank verpflichtet.

und welcher westsyrische Sonder-Kirchen- bzw. -Klosterritus hier vorliegt. — Nr. 622 enthält den Commentar Išo'dāds von Merv zum NT., vollendet i. J. 1801 d. Gr. (1490 Chr.) am 3. April, an einem Samstage, im Dorfe Beth Selam, Bez. Bazz (Kurdistan) z. Z. Šem'ons, Katholikos des Orients, und Elias, Metropolit v. Athor.

II. Die neue Serie ist gesondert numeriert. Sie beginnt mit vier ‚nitrischen‘ Hss., die zuerst wieder Dorn beschrieben hat in *Mélanges Asiatiques tirés du Bulletin Historico-philologique de l'Académie Impér des Sciences de St.-Petersbourg*, t. II, 2^{me} livr., p. 195sq., und nach ihm Wright in *The Journal of Sacr. Lit. and Bibl. Record, New Series*, Vol. X., Nr. 20, London 1867, S. 461sq. Nr. 1 ist Eusebius Kirchengeschichte auf Pergament (123ff.) v. J. 462, enthaltend die Bücher I/IV und VIII/X, sowie Fragmente von V und VII. Die Hs. ist benutzt von Bedjan in seiner *Histoire Ecclés. d'Eusèbe de Césarée*, Paris 1897, sowie von Wright-McLean in *The Eccles. History of Eusebius*, Cambridge 1898; vgl. hier p. V/VI die ausführliche Beschreibung. — Nr. 2 enthält *Libri Regum I/II, saec. 6./7.*, nach der Pšitta. — Nr. 3 ist ein unvollständiges Exemplar der Paulusbrieve, wieder s. 6./7. und Pšitta. — Nr. 4, saec. 6., enthält a) die Lehre Addai's, veröffentlicht von Philipps in *The Doctrine of Addai, the Apostle*, Lond. 1876, b) die Lehre des Simon Petrus in Rom, c) die Geschichte von Johannes, dem Zebedäussohne, in Ephesus, benutzt von Wright in seinen *Apocryphal Acts of the Apostles*, (I), London 1871, woselbst man vgl. S. VII/VIII die ausführl. Beschreibung dieser Hs. (142ff., Estrangela, Pergament), d) die (2.) Kreuzauffindung durch die Kaiserin Helena, e) das Martyrium des Judas-Cyriacus, Bischofs v. Jerusalem, d) die Geschichte der 8 (7) Jünglinge v. Ephesus, e) die Geschichte des Gregor Thaumaturgus, Bischofs v. Neocäsearea, und f) das Leben des h. Basilius von Amphiloichius. — Nr. 5 enthält *Fragmenta Evangel. sec. Mt., Mr. et Lc., membr., fol., ff. 43 mstm. a. C. Tischendorfio a. 1859 allatum*. — Nr. 6 = *Act. Apost. 20 9–28, membr., fol., f. 1, e Tischendorfianis*. — Nr. 7 = *Fragmtm. operis liturgici, chart, 8^o, f. 1, e Tischendorfianis*. — Nr. 8 = *Fragm. liturg., membr., fol., ff. 9, e Tischendorfianis*. — Nr. 9 = *Fragm. libri ecclesiastici, chart., fol., f. 1, e Tischendorfianis*. — Nr. 10 = *Fragmenta homiliarum epithroniarum Severi, patr. Antiocheni, membr., fol., 2 col., ff. 24, e Tischendorfianis*. — Nr. 11 = *Eulogia S. Virginis Mariae, membr., fol. min., ff. 15, e Tischendorfianis*. — Nr. 12 = *Opera SS. Joannis Chrys. et Gregorii Theol., membr., fol., 2 col., ff. 222, e Tischendorfianis*. — Nr. 13 = *Fragment d'un volume qui (apparemment) a contenu quelques traités sur Mar. Tyrius (corr. Martyrius = Sahdona), Ms. de l'année 836, membr., fol., 2 col., ff. 2, e collectione Fircovičiano* —, somit der Schluß der Straßburger Martyrius-Sahdona-Hs., die also nunmehr genau datiert ist. — Nr. 14

= *Fragm. nescitur an actorum. martyrum, fol., 2 col., ff. 2, e Tischendorfianis.* — Nr. 15 = *Fragm. incertum chart., 8^o, f. 1, e Tischendorfianis.* — Nr. 16 und 17 = *ff. palimpsesta, (Syropalestinensia), edita a Landio in „Anecdotis Syriacis“, (Vol. IV.).* — Nr. 18, beschrieben von Kokovtsov in *Ottšot* = *Compte rendu d. Kais. Öffl. Bibl. in S. Petersburg* f. d. J. 1882, S. 42/43: Es ist eine neusyrische Hs., verschiedene Amulette enthaltend, 8 ff. in fol., in Shusha durch General Komarov erworben. — Nr. 19, beschrieben von Kokovtsov in *Ottšot* f. d. J. 1883, S. 181 f. Es ist eine Pergamenths., ein Psalterium in malkit. Schriftcharakter (n. d. Pšitta), 185 ff., in 12^o. — Nr. 20, beschrieben vom selbigen ebendort: Diese Pergamenths. enthält ein Vier-evangelium in 2 Columnen, mit nestorianischem Schriftcharakter, (ähnlich Wright, *Catal. Br. Mus.* III., Taf. XII, o. J. 768), 122 ff., in 4^o oblong. Dazu weitere 32 ff. meist in Papier, nur 6 noch in Pergam., enthaltend ein Lectionsverzeichnis für das Kirchenjahr, insbes. ff. 137/50 ein Synaxar für das ganze Jahr, in malkitischer Schrift. — Nr. 21, beschrieben vom selbigen a. s. O.: 2 Pergament ff. theol. Inhaltes im christlich-palästinensischen Dialekt, veröffentlicht von Kokovtsov in *Nouv. fragmts. syropalest. de la Bibl. Imper. Publ. de St.-Petersbourg*, ebend. 1906. — Nr. 22, beschrieben vom selbigen a. o. O.: Es ist eine Papierhs., enthaltend einen ‚Trebnik‘, also ein ‚Euchologion‘, i. malkitischer Schrift, 341 ff. i. 12^o. NB. Die Nr. 19–22 entstammen der Sammlung des Bischofs Porphy. Uspenski¹, dessen im Oriente recht und schlecht erworbene hs.liche Beute im *Ottšot* f. d. J. 1883, S. 168

¹ Porphy. Uspenski ist auch derjenige gewesen, der den berühmten *Cod. Sinait.* (A) als solchen zuerst entdeckt und beschrieben hat. Freilich fand Tischendorf auf seiner ersten Sinaireise im J. 1844 eine Zahl (43) alter Pergamentblätter des beregten Cod., die er im J. 1846 als *cod. Friderico-Augustanus* (F—A) herausgab; bei seinem zweiten Besuch dort im J. 1853 fand er nichts und erst bei seinem dritten Besuch im J. 1859 geriet unmittelbar vor der Abreise die kostbare Hs. in seine Hand; siehe die „romantische“ Geschichte darüber bei Nestle, *Einführung in d. griechische N.T.*³, Gött. 1909, S. 61 f. Nun hat Porphy. Usp. aber schon auf seiner ersten Sinaireise im J. 1845 den Codex in Händen gehabt und ziemlich ausführlich beschrieben, s. *Die 1. Reise zum Sinaikloster im J. 1845 des Archimandriten Porphy. Uspenski*, S. Petersburg 1856, S. 225/38, eine Beschreibung, die noch jetzt ziemlich lesenswert ist. Dies Werk, wozu noch der 2. Band gehört: *Die 2. Reise des Archimandriten Porph. Uspenski zum Sinaikloster im J. 1850*, S. Petersburg 1856 nebst einem großen farbigen Atlas in Quer-fol. mit Klosteransichten, Inschriftendenkmälern, (darunter auch schon die jetzt so viel beregten althebräischen Inschriften), und Hss.-Faksimiles, ist äußerst selten. Der Atlas dient auch noch für das Werk desselben Verfassers: *Reise nach Egypten usw. im J. 1850*, S. Petersburg 1856. Desgl. hat Porph. Uspenski die christl.-arab. Sinai-Hss. längst vor Miß Gibson (1894) registriert und des öfteren besser, vgl. *Catalogus Librorum msptrm. et impressorum Monasterii S. Catherinae i. m. Sinai, ad fidem Cod. Porphy. no. IV B 18/135 ... recusus, Petropoli 1891.*

bis 185 beschrieben wird, nämlich 21 (meist christlich-) arabische Codd., 4 syrische (s. o.), 2 äthiopische, 1 koptische und 4 [2 sind nur geringe Fragmente] georgische Hss. — Nr. 23, beschrieben wiederum von Kokovtsov in *Ottšot* f. d. J. 1897, Beilage, S. 3/7: Diese Pergamenths. enthält das Neue Testament, syrisch-nestorianisch nach der Pšitta, in Groß-4^o, 269 ff., in Estrangeloschrift; am Ende fehlt Hebr. 11, 38—13, 25. Es fehlen nach syrischem Brauch 2. Petr., 2. und 3. Joh., Jud. und Apokal. Auf dem letzten [sic] Blatt findet sich folgende Beischrift: „Beendigt ward dies NT. am Freitage, d. 16. Nisan i. J. 1292 der ‚gesegneten‘ Griechen [also i. April 981 Chr.] i. d. Stadt Nisibis in Mesopotamien . . . und geschrieben durch den Priester Abraham, den Sohn Nathanael’s, des Sohnes Denha’s.“ — Nr. 24, beschrieben abermals von Kokovtsov im *Ottšot* f. d. J. 1899, S. 86—87: Pergamentfragm., in 4^o, 2 ff., geschr. in altjakobitischer Schrift des 6./7. Jahrh.s, medizinischen Inhaltes: ‚Schatz der Schätze‘ (سكينة صمدية) eines Arztes Bar-Mansur aus Amid, unbekannt in der syrischen und syrisch-arabischen medizinischen Literatur. Auf dem Verso des 1. Blattes findet sich folgende Beischrift: „Es ging über (d. Hs.) an Aaron Bar-Isa i. d. Stadt T-b--sa [Tibilisa — Tiflis?] i. d. J. 1256 Alex.“ = 944/45 Chr. Vielleicht Bar-Manšūr = ἀθανάσιος zu setzen, und so würde man den von Barhebr. erwähnten Arzt Athanasius Amidensis gewinnen, der auch dem Orte und der Zeit nach vorzüglich paßt, o. B. O. II, 315.“ — Nr. 25, beschrieben wiederum von Kokovtsov im *Ottšot* f. d. J. 1909, S. 259, Nr. 37: Ein Vierevangelium in altsyrischer Sprache, beendet i. J. 1907 der ‚gesegneten‘ Griechen im Monate Ab, am 28., an einem Samstage, also am 28. Aug. 1596 Chr., [wohl nestorianisch]. — Nr. 26, beschrieben im *Ottšot* f. d. J. 1866, S. 31/32, etwa wie folgt: Syrische Hs. auf Allerh. Befehl d. Kais. Öfl. Bibl. übergeben. Übereicht S. K. H. durch den karäitischen Hauptlieferanten Firkovitš: Evangelium in syrischer und arabischer Sprache, geschrieben i. J. 1466, in bombycino. Die in der Hs. vorliegende syrische Evangelienübersetzung ist angefertigt i. J. 508 durch den Bischof Philoxenus von Hierapolis aus der Monophysitensekte und sie steht in großer Achtung bei den Jakobiten, die außer ihr andere nicht mehr als richtig anerkennen. Sie ist gedruckt von White in Oxford i. J. 1778. Da unter anderen auch die Hss. der ehemal. „Geistl. Akademie von St. Petersburg“ mit der „Russ. Öffentl. Bibl.“ vereinigt worden sind, so besitzt diese natürlich jetzt ebenfalls deren syrische Hss. Ich kenne deren zwei, mehr werden’s auch kaum sein, — und Bolotov hat sie s. Z. in seiner Art bis ins allerkleinste beschrieben, die eine in der ‚Alphabet. Liste von Büchern und Hss., die i. J. 1893 in die Bibliothek der S. Petersburger Geistl. Akad. eingegangen sind‘, S. P. 1894, S. 95/99, 1, Nr. 3702, die andere in dem Artikel *Hss., die i. J. 1899 in die*

Bibliothek der S. Petersburger Geistl. Akad. eingegangen sind in Christ. Tštenie', S. P. 1900, S. 676/89, spez. ,1. Hs.', S. 676/79. — Beide Hss. sind neueren Datums; die erste ist ein syrisch-karšuni Messbuch, in 4^o, 88ff., enthaltend vornehmlich die Liturgien von Jakobus, dem Herrenbruder, Simon Kepha, Johannes Chrysostomos und Dionys bar Šalibi, sowie einige Lectionen. Die Hs. ward vollendet in Der-Sa'aferan am 26. Elul d. J. 2116 d. Gr. (= 26. Sept. 1805 Chr.) und es hat sie geschrieben der Mönchspriester Šem'on bar Jauseph. Die zweite Hs., auf Pergament, in 8^o, ist etwas defekt, ihr Text weist heute statt der ursprünglichen 327 nur noch 323 Seiten auf; sie wurde vollendet am 29. Nisan i. J. 2105 d. Gr., also am 29. April 1794 (? 1793!); es hat sie geschr. d. Diakon Haydeni, Sohn des Priesters Yahbo in Kurdistan. Sie enthält das bekannte nestorianische Ferialbrevier *Qdhām v. Bhathar*.

B. Syr. Hss. im „Asiat. Museum der Akademie der Wissenschaften“.

Die Nrr. 1—12 sind beschrieben von G. Diettrich in seinem *Bericht über neuentdeckte handschriftliche Urkunden zur Geschichte des Gottesdienstes in der nestorianischen Kirche (Nachrichten v. d. Kgl. Ges. d. Wiss. zu Göttingen Phil.-hist. Kl. 1909, 2, S. 160—218)*. — Außerdem gibt es noch sechs Hss. ebendort, die noch nicht numeriert und beschrieben sind: 1. Evangeliarium, 2. Lectionarium, 3. Hymnensammlung für alle Festtage des nestorianischen Kirchenjahres (= „Warda“), 4. Exorzismensammlung (wie in der Ausgabe von Hm. Gollancz, *The Book of Protection*, London-Oxford 1912), 5. 9 Blätter aus einem Hymnenbuch, 6. Hymnenbuch für das ganze Jahr, eine volum. Hs., [letztere beide wohl auch nestorianisch].

C. Syr. Hss. in der Sammlung N. P. Lichačev.

1. 1 Blatt aus einer Canonensammlung, eine griechisch-syrische Liste der *P. P. Nicaenorum nomina* enthaltend, deren Veröffentlichung und Untersuchung von Prof. Benešević in Bälde zu erwarten ist. [Ich vermute, daß es dasselbe alte Pergamentblatt in Kl.-fol. ist, das um 1996/97 herum von einem Frankfurter Antiquar der Straßburger Universitäts-Bibliothek angeboten wurde, wovon ich mir damals (faksimilierende) Abschrift nahm und das ich dem 7./8. Jahrh. zuweisen möchte. Die Liste ist anfangs unvollständig und beginnt mit γρανιοσλιμενων und schließt mit (βοσπορος) καδμος. Dann folgt in der 2. Kolonne der syr. Text über die Osterfeierverhandlung und auf dem Verso beginnen die Nicänischen Canones bis zum 5.] — 2. Kontakion, die nestorianische Liturgie enthaltend, saec. XIV. — 3. Homilien des Severus von Antiocheia, viele Blätter. — 4. Syrische Grammatik in syrischer Sprache, modern.

Prof. H. GOUSSEN.